

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 21 (1961-1962)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: MB / S. / AE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das uns lieb ist, das uns gefangen nimmt, das uns Verantwortung auferlegt und demzufolge wir auch Leid und Enttäuschung auf uns nehmen wollen. Solche Tätigkeiten gibt es auch heute noch. Denken Sie an die Arbeit in Kinderheimen, Erziehungsheimen, Waisenhäusern! Vielleicht hat man Ihnen gesagt, es sei schrecklich, an so einem Ort zu sein. Glauben Sie es nicht, bevor Sie sich eines der vielen Heime selbst einmal angesehen haben! Die grauen, verschmierten Wände und die Riesenschlafsäle von einst sind weitgehend verschwunden. Man hat nette, freundliche Räume gebaut und Gärten und Spielplätze angelegt. Wer heute in einem Heim für die Jugend Erziehungsarbeit leistet, weiß, wofür er da ist. Er kann zum Beispiel mithelfen, einem Kind, dessen Eltern geschieden sind, das verlorene Vertrauen zu den Erwachsenen wiederzugeben. Oder er wird einen verwahrlosten Halbwüchsigen, der noch nie in einer richtigen Familie leben durfte, einmal von einer ganz neuen, bisher unbekannten Seite her kennenlernen, und vor allem entdecken, daß sein Herz gleich dem unsrigen von etwas ergriffen werden kann. Wer aber nur Aufregendes und Kitzelndes von einem Abenteuer erwartet, wer nur seine geliebte eigene Person bespiegeln und sich bestätigen lassen möchte, der paßt nicht in diese Arbeit. Man muß sich ausgeben. Man wird enttäuscht. Man wird eines Tages sehr müde sein. Man muß immer wach sein für die Anliegen seiner Mitmenschen und gleichzeitig stets auf sich selber achten können. Aber dann kann es schön sein — und reich! Es braucht auch eine Lehr- und Ausbildungszeit. Helferwille allein genügt noch nicht. Am besten besucht man während eines Jahres ein Vorpraktikum in einem Erziehungs- oder Pflegeheim. Auch Beobachtungsheime für Kinder und Jugendliche nehmen Praktikanten. Nachher stehen je nach Eignung und Vorbildung zwei Ausbildungswege offen: Der erste besteht im Absolvieren eines Diplomkurses an einer Schule für Soziale Arbeit in Zürich, Luzern oder Genf, der zweite im Besuch eines Kurses für Heimerziehung in Zürich (Heilpädagogisches Seminar), Luzern, Bern oder Basel. — Nähere Auskunft erteilen in

Zürich:	Frau Thoma, Wiesenstraße 2, Kreis 8
Bern:	Herr Mathys, Jugendheim, Huberstraße 30
Luzern:	Schule für Sozialarbeit, Hitzlisbergstraße 5
Basel:	Bürgerliches Waisenhaus, Theodors-Kirchplatz 7
St. Gallen:	Herr A. Schläpfer, Jugendheim, Dufourstraße 40

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft

Buchbesprechungen

Die Schweizer Schulen

von R. Teuteberg und A. Niederer, Verlag P. Haupt, Bern, Fr. 7.80.

In der Zeit einer starken Binnenwanderung im Schweizerlande stehen viele Eltern, Berufsberater, Lehrer und Schulbehörden vor einer Anzahl von Fragen, die so nirgends in der Welt vorkommen. Unsere kleine Schweiz leistet sich das System von 25 verschiedenen Schulorganisationen, die sich mehr oder weniger stark von einander unterscheiden. Deshalb hat sich schon lange der Mangel eines kleinen Nachschlagewerkes bemerkbar gemacht.

Auf Grund der Unterlagen sämtlicher Erziehungsdirektionen der Schweiz haben die Autoren jedes kantonale Schulwesen in einem Schema dargestellt. Neu daran ist die Berücksichtigung des Fremdsprachenunterrichtes. Gerade dieser Unterricht stellt bei Uebertrittsfragen das größte Problem dar. Mit Hilfe der Schemas und der zahlreichen Schul- und Fremdsprachenbezeichnungen kann sich der Benützer rasch orientieren. Die Legende auf jeder Seite hilft, die Eigenart jedes kantonalen Schulwesens vom Kindergarten bis zur Maturität zu erfassen.

von Dr. Arnold Jaggi. 318 Seiten, 14 Kartenskizzen. Verlag Paul Haupt. Fr. 18.80.

Unter diesem Titel legt uns der berühmte Berner Historiker ein neues Buch vor, das unsere Aufmerksamkeit verdient. Es behandelt vorerst das Ausbrechen überschüssiger europäischer Kräfte in die übrigen Kontinente, schildert uns also die Reisen eines Marco Polo ins Innere Asiens, die Auffindung des Seeweges nach Indien, die Entdeckung Amerikas und Australiens. Dabei versucht der Verfasser mit sichtlichem Geschick, uns in die Psyche der fremden Völker einzuführen und Verständnis für ihre kulturellen Werke zu wecken. Neben den großen Eroberer-typen kommen aber auch die wirklich Großen zum Wort, Menschen also, denen es nicht nur um die wirtschaftlichen Vorteile der eroberten Gebiete geht, Menschen vielmehr, die sich der Pflichten der Weißen gegenüber den Kolonial-völkern bewußt sind: Der Spanier Las Casas und der Engländer William Penn in ihrem Kampf für — und nicht gegen — die Indianer, Livingstone in seinem Einsatz für die Neger, Gandhi in seinem Ringen für Indien und die Schwarzen im Süden Afrikas, eine Aufgabe übrigens, die nun sein getreuester Schüler, der eben mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Luthuli, weiterführt. Besonders aus dem Herzen gesprochen aber sind uns die letzten Kapitel. Sie machen uns «Westler» auf die Pflichten aufmerksam, die wir gerade heute gegenüber den einstigen Kolonialvölkern zu erfüllen haben, sollen diese Völker nicht dem Kom-munismus anheimfallen. Veraltete Ansichten von hoch und tief, zivilisiert und primitiv müssen über Bord geworfen werden. Europa und die Welt im 16. Jahr-hundert, Europa und die Welt im 20. Jahrhundert — welche Aenderung des Weltbildes! MB

Die verzauberten Täler,

Kulte und Bräuche im alten Rätien, von Christian Caminada, 226 Seiten, 34 Bilder, Otto Walter Verlag, Olten 1961, Fr. 18.80.

Der Verfasser, der sich schon seit Jahrzehnten mit den urgeschichtlichen Kulte und Bräuche im alten Rätien, von Christian Caminada, 226 Seiten, wesentlichen seine in früheren Jahresberichten der Historisch-Antiquarischen Ge-sellschaft Graubünden veröffentlichten Arbeiten über Wasser-, Feuer- und Stein-kultus, sowie Studien über die Formen des Tier-, Baum- und Feldkultus zusam-mengefaßt und, um eine Abhandlung über das rätoromanische St. Margarethen-Lied bereichert, einer breiteren Lesergemeinde zugänglich gemacht.

Der interessierte Leser ist vorerst fasziniert von der ungeheuren Fülle des anschaulichen Materials, das hier mit viel Fleiß und Liebe zur Sache zusammen-getragen worden ist. Und staunend verfolgt er die verschiedenen Deutungsver-suche, die zum besseren Verständnis des tiefen Gehaltes vorchristlichen Glaubens-gutes und Brauchtums beitragen sollen.

Die wichtigste Quelle, vor allem für das rätoromanische Brauchtum, ist die Rätoromanische Chrestomathie von Decurtins, in der sich der Autor sehr gut auskennt und deren Material er immer wieder zur Erklärung und Veranschau-lichung seiner Thesen heranzieht.

Wenn wir auch mit einigen ikonographischen Interpretationen sowie mit manch sprachlichen Härten nicht einig gehen können und darüber hinaus eine ver-mehrte Berücksichtigung der neuen und neuesten Literatur gewünscht hätten, so glauben wir doch, daß der Band, den die Offizin des Walter Verlages in einem graphisch und illustrationstechnisch meisterhaften Gewand herausgebracht hat, in die Hand all' jener Bündner Lehrer gehört, welche sich um reiches und inter-essantes Material zur mythologischen Landeskunde, zur Urgeschichte und Volks-kunde Bündens interessieren.

Laßt hören aus alter Zeit,

geschichtliches Arbeitsbuch in Einzelheften, Verlag der Arbeitsgemeinschaft für praktischen Unterricht, Haggenhaldenstr. 47, St. Gallen, Klassenpreis je Heft Fr. —.90, Doppelnummer Fr. 1.50.

Bis jetzt herausgekommen:

Nr. 1 Köbi entdeckt einen Schatz; Jäger zur Rentierzeit (Urzeit)

Nr. 2 Tallo, der Sohn des Schmieds (Helvetier)

Nr. 3 Zeno, der Römerbub (römisches Helvetien)

Nr. 4 Die Alamannen kommen

Nr. 5 Das Galluskloster; In einer mittelalterlichen Stadt

Nr. 6 Ein Bruderkrieg (Zürcherkrieg).

In Vorbereitung:

Die Teufelsschlucht

Wilhelm Tell

Am Morgarten

Grandson, Murten, Nancy

Die Reihe wird weiter geführt.

Geschichte wird bei 10—14jährigen Buben und Mädchen unserer Volksschule nur dann Begeisterung wecken, wenn die anschauliche, ausführliche und spannende Erzählung im Mittelpunkt steht. Die Heftreihe «Laßt hören aus alter Zeit» kommt diesem Bedürfnis entgegen. Statt der eigentlichen Geschichte sind es geschichtliche und kulturgeschichtliche Erzählungen, z. B.

Zwei Buben kommen in eine römische Stadt, sie freuen sich an dem Gutshof; Feuer bricht aus, ein neues Haus wird gebaut; ein Volk zieht aus, Bibrakte; der Aufbruch ins feindliche Land.

Alles ist klar und einfach erzählt; man muß nicht über unverstandene Ausdrücke hinweglesen. Die handlichen, hübschen Heftchen sind reich illustriert; die Zeichnungen wollen erklären, wo Worte nicht genügen.

Der letzte Teil jedes Heftchens enthält Arbeitsvorschläge, die das Gelernte und Gelesene vertiefen und die Schüler zu selbständigen Arbeiten anleiten sollen. Sie werden auch als Gruppenarbeit, besonders in mehrklassigen Schulen, willkommen sein. Die Vorschläge sind so, daß im Text die Unterlagen zu finden sind.

Natürlich muß der Stoffplan der Hefte durch Ortsgeschichte ergänzt werden (Ausgrabungen, Burgruinen, alte Wege und Straßen usw.). Auf diese Weise wird der Geschichtsunterricht für die Kinder wertvoll und für den Lehrer befriedigend.

Der Geschichtsunterricht in der Volksschule,

eine kurzgefaßte Methodik, Verlag der Arbeitsgemeinschaft für praktischen Unterricht, Haggenhaldenstraße 47, St. Gallen, Fr. 1.50.

Das Büchlein bietet den theoretischen Teil des geschichtlichen Arbeitsbuches. Der Verfasser, Konrad Bächinger, Primarlehrer, schöpft aus seiner reichen Erfahrung, und darum gelingt es ihm, eine Anleitung zu geben, die das Kind in den Mittelpunkt stellt.

AE

Geographie der Schweiz in drei Bänden, Band II: Alpen 1. Teil

von Heinrich Gutersohn, Professor ETH. Geographischer Verlag Kümmerly & Frey, Bern. Einzelband Fr. 44.—. Subskriptionspreis Fr. 35.—.

Es handelt sich um den neuesten Band der in Entstehung begriffenen «Geographie der Schweiz», nachdem bereits vor zwei Jahren der Band «Jura» erschien. (Siehe Besprechung im Heft 4, 18. Jahrgang, S. 167.) Während schon Band I freundlich aufgenommen wurde und in weiten Kreisen Beachtung gefunden hat, überrascht uns auch die Fortsetzung durch ihre Reichhaltigkeit. Die Fülle des Materials veranlaßte den Autor, das Kapitel «Alpen» in zwei Teile zu gliedern, wobei der vorliegende 1. Teil die Gebirgskantone Wallis, Tessin und Graubünden umfaßt, während ein 2. Teil den Rest des Alpengebietes behandeln wird.

Allein Graubünden sind insgesamt mehr als 200 Seiten gewidmet, wobei das umfangreiche Gebiet in 22 in sich geschlossene Landschaften gegliedert ist. Nach der knappen Darlegung der Naturgrundlagen folgt jeweils eine Schilderung der Kulturlandschaften, wobei jeweils die Besonderheiten des Gebietes eingehend besprochen werden. Erwähnt seien nur einige der interessanten Themata, denen der Autor seine Aufmerksamkeit schenkt, und die nicht nur den Geographen, sondern auch den Volkswirtschaftler und Volkskundler beschäftigen: Siedlungsgeschichte, Entvölkerung, Industrialisierung, Energiewirtschaft etc.

Soweit einige Hinweise auf die mannigfachen Gesichtspunkte. Eine wesentliche Bereicherung des Textes stellen zudem die 64 Abbildungen, 16 doppelseitige Tafeln mit Flugaufnahmen und Kartenausschnitte dar.

Wir empfehlen das Werk vor allem für unsere Lehrerbibliotheken.

G

Tropische Orchideen

von A. Zimmermann und R. Dougoud. Verlag Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern. 330 Seiten Text, 57 Abbildungen, davon 38 in Farben. Zahlreiche Federzeichnungen, Fr. 19.80.

Es handelt sich um den neuesten Band der wertvollen naturkundlichen Taschenbücher «creatura», in deren Reihe bereits früher die Bände «Pilze», «Blühende Welt in Wald und Feld», «Alpenflora» Bd. I und II und «Libellen» erschienen sind. Die Autoren dieser sehr schön ausgestatteten Bücher wenden sich an die Naturfreunde, die sich nicht nur mit Bilderbüchern begnügen, sondern das Bedürfnis haben, sich ein gut fundiertes Wissen anzueignen.

Im vorliegenden Band werden geographische Verbreitung, Bau, Lebensweise, vor allem aber die Kultur der tropischen Orchideen eingehend behandelt. Nur wenige Pflanzen vermögen den Menschen derart zu faszinieren wie die Orchideen mit ihren bizarren, farbenprächtigen Blüten. So haben sich denn Sammler und Züchter schon seit jeher mit dieser Pflanzengruppe befaßt, nicht zuletzt, weil sich die Arten mit Leichtigkeit kreuzen lassen.

Der Hauptteil ist der Beschreibung von 58 Gattungen mit rund 300 Arten gewidmet. Der Verfasser, Obergärtner am Botanischen Garten in Genf, weiß viel Interessantes über Legenden, Bräuche und Entdeckungsgeschichte zu erzählen. Als Pflanzenzüchter ist er in der Lage, dem Orchidophilen wertvolle Ratschläge zu erteilen.

Das Buch kann nicht nur Orchideenliebhabern, sondern jedem Naturfreund empfohlen werden.

Die zahlreichen sehr schönen Farbtafeln nach Orchideen, die größtenteils aus den Gewächshäusern in Genf stammen, bereichern den wertvollen Band.

G

Rosen

von Eric Bois und Anne Marie Trechslin, Silva-Verlag, Zürich.

Soeben ist dieses herrliche Rosenbuch erschienen, geschrieben vom bekannten Rosenexperten Eric Bois, mit den Rosenporträts der Berner Künstlerin Annemarie Trechslin!

Die Bilder im Rosenbuch haben an die Reproduktions- und Drucktechniker, ja, auch an den Fabrikanten der Druckfarben ganz außergewöhnliche Anforderungen gestellt. Annemarie Trechslin hat auf den Spuren des berühmten Rosenmalers Redouté ihre Rosenporträts ohne jede Rücksicht auf den Drucker malen dürfen, es ging ihr einfach darum, die ausgewählten Blüten vollkommen naturgetreu aufs Papier zu bringen. Sie hat dabei die Druckereifachleute vor eine schier unlösbare Aufgabe gestellt.

Wie uns der Silva-Verlag mitteilt, ist die Reproduktion der Rosenbilder die schwierigste und kostspieligste, zugleich aber auch die dankbarste Aufgabe gewesen, die er sich bis heute je einmal vorgenommen hatte. Und man darf sagen, daß alle, die an der interessanten Arbeit beteiligt gewesen sind, eine Meisterleistung vollbracht haben. Der Künstlerin, der Offizin Fretz in Zürich und allen Mitarbeitern dieser Druckfirma darf ein volles Lob gespendet werden.

Vorhang auf,

75 Aufführungen für Kinder, von Lotte Gessler, Hans Peter und Ruth Meyer-Probst, Kartei in Kassette. Fr. 9.—, Blaukreuzverlag, Bern.

Diese Kartei enthält kleine Spiele und Gedichte für jüngere und ältere Kinder, für Einzelne und für Gruppen und sollen Lehrern, Leitern von Jugendgruppen und Eltern Gelegenheit und Anregung bieten, sich vermehrt mit ihren Kindern an Aufführungen zu wagen. Sich Verkleiden und Theaterspielen gehören zu den unvergeßlichen Erlebnissen der Kindheit. Für den Spielleiter bringt das Einüben zwar viel Betrieb und Mühe; doch wird er für seine Arbeit reich belohnt durch Freude und Begeisterung der Kinder. Das einzelne Kind lernt Hemmungen überwinden, und die Gruppe wird durch die gemeinsame Leistung erneut und stark verbunden.

Es ist erfahrungsgemäß immer etwas schwierig, sich kleinere Aufführungstexte zu beschaffen. Die vorliegende Sammlung bietet eine gute und reichhaltige Grundlage zu den Themen «Tag und Nacht, Jahreszeiten, Tiere, Spiel und Arbeit, Märchen, Jahrmarkt, Weihnachtszeit, vom Kranksein, aus alten Zeiten». Die Karteiform dieser Sammlung ermöglicht dem Benützer, weitere Aufführungstexte, mit denen er gute Erfahrungen gemacht hat, griffbereit zu ordnen. Chr. E.

Per, der junge Walfänger

von Peter Freuchen, Rascher Verlag, Zürich, Fr. 7.90.

Auf der kleinen dänischen Insel Romö leben die Walfangfischer und der Knabe Per, von denen unser Buch berichtet. Die Geschichte spielt zu der Zeit, als der Walfang noch ein gefährliches Abenteuer war und die Wale von Ruderbooten aus gejagt wurden. Per war noch ein kleiner Junge, als sein Vater von einem Walfang nicht mehr heimkehrte. Er sehnt sich nun danach, selbst Walfänger zu werden und wird denn auch mit 12 Jahren von dem berühmtesten Walfängerkapitän der Insel angeheuert. So lernt Per zum ersten Mal das überaus harte Leben auf dem Walfangschiff kennen; der Dienst ist auch für den kräftigen Jungen äußerst anstrengend. Endlich wird Per auch zum Walfang eingesetzt, und dieser Tag wird zu seinem schönsten Erlebnis. Zuletzt wird er noch durch einen wertvollen Ambra-Fund zum Helden der Mannschaft. Leider muß er dabei auch durch unerfreuliche Erfahrungen mit einzelnen Walfängern; doch der Kapitän liebt den aufgeschlossenen Per und hilft ihm auch. — Das Buch ist voller Spannung und die Gesinnung sauber. Für Kinder von etwa 9—12 Jahren, die gerne von Kindern aus andern Ländern und Verhältnissen lesen, ist «Per», der junge Walfänger» sehr empfehlenswert. LE

Piccolo und sein Esel

von Anita Hewett, Rascher Verlag, Zürich, Fr. 7.75.

Piccolo, ein kleiner Waisenknabe irgendwo in Italien, hat keinen andern Freund als seine heißgeliebte Eselin Oriana. Das Essen bekommt Piccolo von Menschen, die ihm gut gesinnt sind, und das Dach, unter dem er und seine Eselin wohnen, ist der Himmel. Eines Tages wird die Eselin von einem fremden Mann entführt. Piccolo will sie suchen und folgt ihrer Spur in die große Stadt und über die Berge bis ans Meer. Dort findet er den Entführer seiner Eselin; es ist Herr Robusto, der Besitzer eines Ausflugssegelbootes und der rechtmäßige Eigentümer Orianas. Herr Robusto hat Erbarmen mit dem Knaben und behält ihn bei sich, damit Piccolo bei seiner Eselin bleiben kann. — Das Buch ist frisch und natürlich geschrieben und gefällt mit den Zeichnungen von Fritz Hug gewiß Kindern von 9—11 Jahren; nur finden unsere Kinder, daß «Piccolo» Dennebergs «Eselein Grisella» nachgemacht sei, doch weniger spannend und einfallsreich. LE

Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Zürich, Seefeldstr. 8, Fr. 3.—.

Der Schweizer Wanderkalender ist ein Wochen-Abreißkalender mit 12 sehr schönen Farbbildern von schweizerischen Landschaften und 42 hübschen schwarz/weißen Landschafts- und Wanderbildern. Die Aufnahmen stammen teilweise vom jährlich veranstalteten Photowettbewerb. Nette Wandererlebnisse und lehrreiche Artikel sind auf den Rückseiten zu lesen.

Wandern? Gibt es das heute noch? Im eigentlichen Sinn des Wortes weniger als früher. Heute reist man mit der Bahn, mit dem Roller, per Auto; so geht es viel schneller. Die Heimat, ja die ganze Welt sehen, das ist der Wunschtraum der Jugend. Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Jugendlichen billige und zweckmäßige Uebernachtungsgelegenheiten zu verschaffen. Doch die Jugendherbergen wollen ausgebaut und unterhalten sein. Auch zeigt es sich immer mehr, daß da und dort eine neue Herberge dringend vonnöten wäre. Wir sind überzeugt, daß auch Ihnen die Förderung des Jugendherbergswerkes am Herzen liegt. Durch den Kauf des Schweizer Wanderkalenders 1962 tragen Sie dazu bei. Er ist ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle Freunde im Ausland.

Die Silvesterbüchlein 1961

Preis einzeln: bis 10 Ex. Fr. —.60, Partienpreis ab 11 Ex. Fr. —.55, Verlag Müller, Werder & Co., Zürich,

sind soeben wieder herausgekommen. Sie präsentieren sich hübsch mit ihren farbigen Umschlägen. So althergebracht sie sind, so neu bieten sie sich immer wieder, dar mit ihrem vielfältigen Inhalt, der aus Versen, Theaterstücklein, Geschichten und Märchen besteht. Redaktor Otto Schaufelberger, Lehrer in Uster, bemüht sich mit Erfolg, für die drei verschiedenen Altersstufen, «Kindergärtlein», «Froh und gut» und «Kinderfreund», den Stoff verschiedener Herkunft abwechslungsreich zu ordnen und einzustimmen. Jedes Kind wird sich an dessen Inhalt erfreuen.

Wolfgang mit dem Regenschirm.

von Ilse Kleberger, Rascher Verlag, Zürich, Fr. 8.30.

Wolfgang ist ein Junge von 9 Jahren. Weil ihm seine Mutter gestorben ist, lebt er mit seinem Vater zusammen allein. Als sein Vater jedoch auf eine Konzertreise nach Amerika geht, muß Wolfgang ins Kinderdorf, in dem auch seine Tante lebt. Zuerst findet er den Anschluß nicht recht. Die Kinder lachen ihn aus, wenn er auf seinem Regenschirm Geige spielt. Doch nach und nach schließt er Freundschaft mit ihnen, und nicht zuletzt darum, weil er einem Knaben das Leben rettete.

Im zweiten Teil wird geschildert, wie Wolfgang mit den Kindern aus dem Kinderdorf auch auf eine Konzertreise darf. Sie geben sogar in Holland Konzerte, und die Kinder lernen dabei das Land kennen. Nach einigen abenteuerlichen Bemühungen gelingt es ihnen sogar, ein armes Zirkuskind aus traurigen Verhältnissen zu befreien und es mit ins Kinderdorf zu nehmen.

Ein fröhliches Buch für 9—11Jährige.

BE

Fünfzig Meilen vor Rehoboth

Eine Erzählung aus Südwestafrika, von Hans W. Ulrich, 270 Seiten, Verlag Erich Schmidt, Bielefeld.

Der schwarze Kontinent, der gegenwärtig eine stürmische Entwicklung durchmacht, fesselt junge und alte Leser immer mehr und mehr. H. W. Ulrich kennt Land und Leute in Südafrika aus eigenem Erleben und hat hier ein Buch gestaltet, das von interessierten Jugendlichen mit großem innerem Gewinn gelesen wird.

Die Erzählung ist voll von Abenteuern. Die Handlung ist spannungsgeladen und vollzieht sich mit einem überaus frischen Erleben Südwestafrikas und seiner Bewohner. Das Buch gewährt zudem tiefe Einblicke in die Geschichte Südwestafrikas, in die Wirtschaftsform und die eminent wichtige soziale und soziologische Problematik. Es ist darum vor allem in die Hand reifer Sekundarschüler zu wünschen. G. D. S.

Auch du wirst einmal siebzehn

Mädchenroman von Lise Gast. 222 Seiten, Verlag Erich Schmidt, Bielefeld.

Diese Geschichte eines heranreifenden Mädchens, das schon früh die Mutter verlor und im mutterlosen Haus bei ihrem Vater, einem Amtsrichter, aufwächst, zeigt schon ganz am Anfang eine erregende Problematik auf. Die Heldin des Buches findet aber den Weg zu sich selbst und zu ihrem ganz persönlichen Leben. Diese Wandlung hat Lise Gast, die das Backfischalter gründlich kennt und liebt, in packender Art und Weise dargestellt. Für welches Alter das Buch gedacht ist, sagt der Titel; es sollte wirklich nicht viel früher gelesen werden, da sonst der Kern wohl nicht verstanden würde. G. D. S.

Lisabella und die Schatzgräber von Ponzano

Erzählung von Ruth Willke, 100 S., Verlag Erich Schmidt, Bielefeld.

Ein Buch, wie gemacht zum Vorlesen als Belohnung für flotte Arbeit und Kameradschaft. Es geht um einen großen Schatz, der irgendwo vergraben sein soll. Die Suche nach demselben gestaltet sich zu einer abenteuerlichen Angelegenheit. Die Schriftstellerin hat die aufregenden Ereignisse mit so viel darstellerischem Geschick niedergeschrieben, daß man sich beim Lesen von dem stellenweise unheimlichen Zauber der Erzählung gefangen fühlt. Neben der Spannung und dem gesunden Humor verwebt sich mit der Geschichte eine Menge von feinsinnigen und unaufdringlichen Darstellungen italienischer Wesensart. G. D. S.

Lebensprobleme der Jugendlichen

«Pro Juventute», Schweizerische Monatsschrift für Jugendliche, Verlag Pro Juventute, Zürich. August/Septemberheft 1961.

Die Jugendlichen stehen heute sehr oft im Zentrum der Diskussionen von Erwachsenen, und nicht immer kommen sie dabei gut weg. Meist entsteht das Gespräch im Anschluß an aktuelle unliebsame Vorkommnisse, weniger bei guten Leistungen und rechtem Verhalten der jungen Generation.

Die Redaktion der Zeitschrift «Pro Juventute» gibt deshalb in diesem Heft Persönlichkeiten, die von Berufes wegen mit jungen Menschen sich abgeben, Gelegenheit, die Jugend von heute so darzustellen, wie sie sie aus ihrer Arbeit her kennen. Wir erleben in einer etwas anderen als der gewohnten Sicht das Generationenproblem, lernen die spezifischen Probleme in der Berufs- und Mittelschul-Ausbildung kennen und begegnen den Jugendlichen in ihrer Freizeit und in ihrem Verhältnis zur Umwelt. Bekannte Autoren wie Zulliger, Berna, Trapp u.a.m. geben Gewähr für sachliche Behandlung der erwähnten Gebiete. Ein Verzeichnis der Literatur aus den Beständen der Pro Juventute-Bibliothek ergänzt vorteilhaft das Geschriebene.

Das Sonderheft «Lebensprobleme der Jugendlichen» vermittelt einen interessanten Einblick in ein oft unbekanntes Land und vermag klärend und spannend zu wirken. Nicht nur Eltern, Lehrer und Jugendfürsorger, sondern jedermann wird mit Gewinn das neue Heft der Zeitschrift «Pro Juventute» lesen.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Neuerscheinungen

Nr. 750 «V i n z e n z», von Marianne Engler, von 6 Jahren an.

Der kleine Vinzenz findet im Garten und im Glashaus Freunde; ein Rebmännchen, ein winziges Zwerglein, wird sein Spielkamerad. Diese Freundschaft wird dauern, solange Vinzenz sie als Geheimnis bewahrt. Ohne böse Absicht ver-

rät er es seiner Schulkameradin: Das Männlein verschwindet für immer, aber Vinzenz ist nicht mehr einsam. In Ursula hat er die Verbindung mit der Welt, mit andern Kindern gefunden.

Nr. 751 «Tiere in unsern Bergen», von Carl Stemmler, von 11 Jahren an.

Der Verfasser berichtet über eigene Erlebnisse und erzählt Anekdoten von Gamsen, Murmeli, Hirschen, Schneehasen, Bergfüchsen, Dohlen und anderen Bergtieren. Damit diese Tierwelt erhalten bleibt, müssen allerlei Schutzmaßnahmen unternommen werden.

Nr. 752 «Die rollende Straße», von Fritz Aebli, von 10 Jahren an. Modell eines beladenen Autozuges durch den Gotthardtunnel.

Nr. 753 «Die Reise zum Mond», von Jules Verne, von 11 Jahren an.

Wie trefflich der große Phantast Jules Verne die Zukunft schon vor hundert Jahren vorausgesehen hat, erfährt der Leser in diesem Heft. Drei Männer lassen sich in einer Rakete auf den Mond schießen und erleben alle Schrecken und Ueberraschungen einer ersten Raumfahrt.

Nr. 759 «Drei entdecken eine Stadt», von Fritz Aebli, von 11 Jahren an.

Zwei Buben, 11 und 14jährig, dazu noch eine Welsche, bilden eine Gruppe der geladenen Gäste zu einem Jugendtreffen in Zürich. Felix, ein stadtkundiger Führer, zeigt den Gästen die Schönheiten der Großstadt und erzählt aus der Vergangenheit.

Nachdruck

Nr. 546 «Im Urwaldspital vom Lambarene», von Suzanne Oswald; 2. Auflage.

Suzanne Oswald, eine Nichte von Dr. Albert Schweizer, erzählt äußerst lebendig und anschaulich von der mühevollen, aber schönen Arbeit des Urwald-doktors, dem für seine friedfertigen und menschenfreundlichen Taten für kranke Neger in Lambarene der Friedensnobelpreis des Jahres 1954 verliehen wurde.

Amtlicher Teil / Parte ufficiale

Richtlinien für die Einführung der Knabenturnschule, Band III (2./3. Stufe) in den Konferenzkreisen

Das Erziehungsdepartement verfügt für die Einführung der neuen Knabenturnschule, Band III, folgendes Vorgehen:

- a) Die Konferenzen organisieren in den Schuljahren 1961—63 total 4 Tage Einführungskurse in die neue Turnschule. Diese Kurse können aufgeteilt werden in 2 zweitägige oder 4 eintägige Kurse. Sie sollen nach Möglichkeit vor Weihnachten angesetzt werden.
- b) Als Kursleiter sind zwei Turnberater zu bestimmen, welche die Einführungskurse vom 17./18. März 1961 in Domat/Ems oder vom 18.—21. September 1961 in Thusis/Sils besucht haben.
Turnberater benachbarter Konferenzen unterstützen sich gegenseitig. Die Schulturnkommission stellt sich nach Möglichkeit für die Kursleitung zur Verfügung.
- c) Der Einführungskurs ist für alle Turnunterricht erteilenden Lehrer von der 4. Klasse an aufwärts obligatorisch (Oberstufe und Sekundarschule). Kollegen der Unterstufe steht der Kurs offen.